



Stefan Goschler
Werke zur Relativierung von Leid

Psychose
Wähle die Kunst
um die Wirklichkeit zu verändern

Vorwort:

Wenn man als Mensch den Wahnsinn und dessen Irrwege kennen gelernt hat,

weiß man ihn nicht nur zu fürchten, sondern auch ihn zu achten und zu schätzen.

Man muss den Wahnsinn kennen, wenn man schon Mal in einer Psychose gelandet ist,

um früh genug den Fehltritt auf einem schmalen Pfad vermeiden zu können.

Man sagt sich das Irren menschlich sei.

Diese Aussage bekommt auf der Basis eines Menschen, der schon etliche Male

vom Wahnsinn getrieben in die Höhen menschlicher Surrealität oder in die tiefen

Täler menschlicher Abgründe gereist ist eine fast schon absurde Bedeutung.

Es gibt immer Mittel und Wege sein eigenes Leid zu relativieren,

um somit die Macht über sich und seinen Geist zurückzugewinnen.

Die Fantasie ist eines der größten Potenziale des Menschen.

Natürlich spielt der analytisch, logische Verstand auch eine große Rolle im menschlichen

Leben und dennoch ist es die Fantasie,

die sowohl das Paradies als auch Horrorszenarien ausmalen kann.

Kunst als Möglichkeit zu nutzen, um damit die Wirklichkeit für sich und für andere gestalten zu können ist ein Weg, der die Möglichkeit bietet seinen Gesundheitszustand positiv zu beeinflussen und somit sich und seine Umwelt zu gestalten und zu formen.

Ich bin der Meinung das Kunst ein großes Potenzial hat.
Das Potenzial menschliches Bewusstsein zu erweitern,
um es somit auf eine höhere Ebene zu heben ist allerdings
nur dann möglich,
wenn die Kunst in der Gemeinschaft einen freien Zugang
findet und auch von den Lesern
mitgestaltet, umgestaltet und erweitert werden darf.
Das ist nur möglich, wenn man das Urheberrecht Mal bei
Seite lässt und so wie hier
zu einer Lizenz wie <https://artlibre.org/licence/lal/del-3/>
greift.

Freie Kunst und Freie Kultur kann sich an dem Ort entfalten,
andem sich das Individuum nicht ganz so individuell sieht
und sich etwas mehr als Teil eines Kollektiv begreift.

Die Idee der Freien Kultur ist aus der Softwareentwicklung
abgeleitet und wird dort
von der Free Software Foundation und dem GNU-Projekt
umgesetzt.

Dieses Buch ist im Geiste einer Freien Kultur entstanden,
die künstlerische Werke als ein Allgemeingut betrachtet
und an das kreative Potenzial eines jeden Menschen
appelliert.

Jeder Leser ist dazu aufgerufen bei Bedarf die Gedichte und
Modelle

weiter zu nutzen und gegebenen Falls zu verändern.

Es besteht kein Anspruch auf Vollendung oder Perfektion der
Werke von meiner Seite.

Die Perspektiven, Blickwinkel, Einsichten und Erkenntnisse,
welche die Werke vermitteln sind wie so vieles im Leben nur
Momentaufnahmen

und können dazu dienen sich selbst und das Leben zu
relativieren

um das Leid, das man als Mensch erlebt, etwas zu lindern.

Im Sinne einer Freien Kultur und der Freien Kunst gebe ich diese Werke frei.

<https://stefangoschler.jimdo.com/>

Inhalt

Danksagung

Vorwort

Gedichte (Deutsch)

1. Des Frühlings Duft
2. Der Startwert eines Lebens
3. Wo der analytische Verstand auf die Intuition trifft
4. Der Sonnengott
5. Die Nabelschnur
6. Traumfänger
7. Einsseinheit
8. Spiegelkabinett
9. Quantunes
10. Freigeist
11. Die Tendenz zum Tanzen
12. Der große Geist im Atem
13. Emotionale Matrix
14. Entscheidungsfreiheit
15. Persönlichkeitsschichten
16. Motive
17. Zukunft (Aus den entferntesten Welten)
18. In Ketten gelegt
19. Das Jüngste Gericht
20. Immer da
21. Das Netz des Bewusstseins

22. Die Liebe
23. Gib mir dein Herz
24. Typisch Mensch
25. Parallelwelten (Lebenslinie)
26. Mehr Schein als Sein
27. Regenbogen über dem Land
28. Morgentau
29. Sonnenblume
30. Engelstrompete (Brugmansia)
31. Das Farbspektrum unserer Herzen
32. Der Hauch seiner Essenz
33. Zwischen Gedanken, Traum und Telepathie
34. Phoenix
35. Im Angesicht der Natur
36. Hintergrundrauschen
37. Stimmen schwingen
38. Jenseits von Gut und Böse
39. Zwischen Informationen und Virus
40. Das ist es doch nicht wert
41. Auch der Tod verdient sein tägliches Brot
42. Hinter dem Stacheldraht
43. Kometen küssen die Sterne
44. Krieg auf Informationsebene

Gott und die Welt

45. Die Null und die Eins
46. Die Natur von Systemen
47. Was ist ein Gedanke ohne Sprache
48. Der Wert der Sprache

49. Paradigma
50. Beziehung zwischen Menschen und Erde
51. Das Klima des menschlichen Bewusstseins
52. Beziehung zwischen Bildungssystem, Gesellschaft, Eltern und Kind
53. Das Kind und der Quantencomputer
54. Der Kampf mit der Schizophrenie des 21. Jahrhunderts
55. Der Schamane als Heiler im Zentrum
56. Der König und sein Magier
57. Der Zyklus des Lebens und des Reichtums
58. Der Tod und die Endlichkeit des Lebens
59. Geschliffen werden wie ein Diamant beim Erlernen von Künsten
60. Wissen ist Macht! Nichts wissen macht auch Nichts?

Gedichte (Englisch)

61. On my way
62. From all the unborn children and voices in my head
63. Waves of intuition
64. True lies
65. The dark side
66. Keep on rising between lies and truth
67. The relation between love and hate
68. The pain is still alive
69. In the middle of mother nature's heart

Gedichte (Deutsch)

1. Des Frühlings Duft

Des Frühlings Duft liegt in der Luft.
In mir steigt die Lebenslust.

Des Glückes Segen fällt wie der Regen auf uns herab.
Geschmücktes Leben habe ich dich ertappt.

Eine leichte Brise von deinem Atemzug genügt mir
und Ich verlier mich in dir oh reine Schöpferkraft.

Die Knospen sprießen in der grünen Aue.
So traute ich mich dich mit reinem Wesen zu beleben.

Geschöpf der Natur du bist vollkommen.
Der Frühling kommt.
In meinem Herzen ist er sonnenklar.

[Stefan Goschler, Des Frühlings Duft].

Copyright: Dieses Werk ist frei, Sie sind berechtigt, es in
Einhaltung der Bestimmungen der Lizenz
Freie Kunst <http://www.artlibre.org> zu kopieren, zu
verbreiten und zu ändern.

2. Der Startwert eines Lebens (Zwischen Wissensdurst und Glaubensrichtung)

Ein Wesen ohne Form und Namen,
der Wald hat seinen Ursprung auch im ersten Samen.
Feuchter und nährender Grund, die Wund der Damen.
Der Urgrund, aus dem sich der Körper und der Geist erhebt.
Die Erde pulsiert und bebt.
Der Geist sich aus der Tiefe erhebt.

An einer Schnur fast ersticken.
Das Licht der Welt erblicken.
Seinen Geist vorausschicken.

Ewig wählender Zirkel,
der Durst nach Mehr,
das Wissen fürchte ich sehr.
Missen sollte ich die Erfahrung,
die ohne eine Vorahnung
nicht zu Wissen werden würde.
So nehme ich diese Hürde.
Lasse dem Geist seine Würde
und lasse ihn bestehen,
denn er kann mit dem Glauben
durch die Dreifaltigkeit gehen.

Der Moment, der in jedem von uns brennt.
Die Vergangenheit, die Gegenwart und die Zukunft
vereint in der Dreifaltigkeit des Geistes.

Zwischen Erfahrung, Wissensdurst und Glaubensrichtung
macht es einen Unterschied welchen Geist wir erwarten zur
Sichtung.

[Stefan Goschler, Der Startwert eines Lebens
(Zwischen Wissensdurst und Glaubensrichtung),
06.04.2020].

Copyleft: Dieses Werk ist frei, Sie sind berechtigt, es in
Einhaltung der Lizenz

Freie Kunst <http://www.artlibre.org> zu kopieren, zu
verbreiten und zu ändern.

3. Wo der analytische Verstand auf die Intuition trifft (Zwischen Wissensdurst und Glaubensrichtung)

Der Verstand und die Rationalität,
was in jedem Geiste besteht
und die verschiedensten Wege geht,
kann auf dem Weg des Unerklärbaren,
der Irrationalität Formen annehmen,
die keiner auf Anhieb sieht.

So ist das Gefühlte nicht immer präsent im Raum
sowie die Logik fehlt in so manch einem Traum.

Intuition und Spiritualität,
der Weg des Fühlens,
der im Glauben mündet
und die Pfeiler der Religiosität begründet,
ist eine Art der menschlichen Seele Ausdruck zu verleihen.
Sinn zu verleihen
und
Motivation zu kreieren
ohne
nach etwas Bestimmten zu suchen
liegt dem Glauben als Fundament zu Grunde,
denn er heilt ohne Weiteres jede Wunde.

Der analytische Verstand des rationalen Geistes
ist gebunden an Details
und
kann in der Welt der Objekte verweilen,
um Fehler zu erkennen,
die nicht selten als Regelwidrigkeiten gelten.

Er ist an den Fluss der Zeit gebunden
und überwindet Stunden, Minuten und Sekunden.
Im Fluss der Analyse
durchsucht er das Lebensdokument
und
fragt sich ob er bei all den Auffälligkeiten und Fehlern
irgendwann ein Ende findet,
doch die Objekte binden ihn,
denn
zwischen wahr und falsch gibt es für ihn keinen Raum,
denn wie oft ist man nicht wach im Traum?